

## Proteste gegen Kürzung der Jugendhilfe

Dienstag, 09. Februar 2010, 12:57 Uhr, BILD.de

Dresden (dpa/sn) - Die Proteste gegen die Kürzung der Jugendhilfe in Sachsen halten an. Die Fraktionen von Linken und SPD im Landtag forderten die Regierung am Dienstag zu einer Kurskorrektur auf. «Wer die Jugendhilfe derart zusammenstreicht, legt Axt an die Zukunft der jungen Generation an», erklärte der SPD-Abgeordnete Henning Homann wörtlich. Die Linken sprachen von den schlimmsten Kürzungen beim Kinder- und Jugendetat seit 1990. Am vergangenen Freitag war bekannt geworden, dass Sachsen die Förderung von Jugendarbeit um etwa ein Drittel kürzt. Nach Angaben von Experten stehen einige Projekte nun vor dem Aus.

<http://www.bild.de/BILD/regional/leipzig/dpa/2010/02/09/proteste-gegen-kuerzung-der-jugendhilfe.html>

Dienstag, 9. Februar 2010

## Proteste gegen Kürzung der Jugendhilfe

**Dresden** - Die Proteste gegen die Kürzung der Jugendhilfe in Sachsen halten an. Die Fraktionen von Linken und SPD im Landtag forderten die Regierung am Dienstag zu einer Kurskorrektur auf. „Wer die Jugendhilfe derart zusammenstreicht, legt die Axt an die Zukunft der jungen Generation an“, erklärte der SPD-Abgeordnete Henning Homann. Die Linken sprachen von den schlimmsten Kürzungen beim Kinder- und Jugendetat seit 1990. Am vergangenen Freitag war bekannt geworden, dass Sachsen die Förderung von Jugendarbeit um etwa ein Drittel kürzt. Nach Angaben von Experten stehen einige Projekte nun vor dem Aus.

Die SPD bezog sich auf Zahlen aus dem Landesjugendamt. Demnach wird die Jugendpauschale - eine Pro-Kopf-Überweisung - von bisher 14,30 Euro auf 10,40 Euro gesenkt. Geringere Zuweisungen für freiwillige Dienste würden eine Reduzierung der Stellen für das Freiwillige Soziale Jahr und das Freiwillige Ökologische Jahr von derzeit 1111 auf 500 Euro zur Folge haben. Hinzu kämen geringere Zuschüsse für freie Träger. „Die geplanten Kürzungen drohen in der Jugendarbeit außerhalb der Großstädte wie ein Kahlschlag zu wirken“, betonte die Landtagsabgeordnete Elke Herrmann (Grüne).

Die Linken erinnerten daran, dass hinter den Kürzungen Menschen stehen. „Es sind vor allem die Arbeitsplätze von Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen mit hoher Fachkompetenz und einem tiefen Einblick in die Gefühls- und Gedankenwelt sächsischer Kinder und Jugendlicher“, unterstrich die jugendpolitische Sprecherin der Linken, Annekatriin Klepsch. (dpa)

<http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2383637>

## Politik

### Verbände - Weiter scharfe Kritik an geplanten Kürzungen in Jugendhilfe

09.02.10 | 18:47 Uhr

Gewerkschaften, Verbände und Oppositionsparteien kritisieren die geplanten Kürzungen in der Jugendhilfe. Sachsens DGB-Chefin Iris Kloppich warnte am Dienstag in Dresden davor, mit den drastischen Kürzungen in der Jugendarbeit von insgesamt 5,5 Millionen Euro würden «falsche Prioritäten gesetzt».

Investitionen in Infrastruktur, Straßen und Brücken seien wichtig, aber Investitionen in die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen seien von viel größerer Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit des Landes. Deutliche Kritik äußerten auch SPD, Linke und Grüne.

Kloppich verwies darauf, dass sich allein in den Jugendverbänden des Kinder- und Jugendrings Sachsen mehr als 150 000 junge Menschen betätigten. Dort erfahren die Jugendlichen laut Kloppich zum ersten Mal, was Demokratie bedeutet. Bereits 2004 habe es Kürzungen von zehn Prozent für alle landesweit tätigen Träger der Jugendhilfe gegeben, so dass Personal entlassen werden musste und einige Vereine mittlerweile insolvent seien, sagte André Schnabel, Vorsitzender des Kinder- und Jugendrings Sachsen. «Die aktuellen Kürzungen werden viele, gerade kleine Verbände nicht überleben.»

Der kinder- und jugendpolitische Sprecher der SPD-Fraktion, Henning Homann, forderte die Staatsregierung dringend auf, ihren Kurs in der Jugendpolitik zu ändern. «Wer die Jugendhilfe derart zusammenstreicht, legt die Axt an die Zukunft der jungen Generation.» Bei der Jugendarbeit weiter einzusparen, schaffe «weiße Flecken ohne professionelle Jugendarbeit und langfristig steigende Probleme mit Jugendkriminalität, Drogenmissbrauch und rechter Gewalt». Bei fehlender Prävention würde die Lösung der entstehenden Probleme später um ein Vielfaches teurer, warnte Homann.

Die jugendpolitische Sprecherin der Linke-Fraktion, Annetrin Klepsch sprach von den «schlimmsten Kürzungen beim Kinder- und Jugendetat in Sachsen seit 1990.» Gerade im ländlichen Raum würden damit auch Freiräume für «die Kinder- und Jugendarbeit der sächsischen Nazis» geschaffen, warnte sie. Sonderprogramme gegen Rechtsextremismus könnten stabile Basisstrukturen der Jugendarbeit nicht ersetzen.

Die Grünen-Abgeordnete Elke Herrmann forderte Sozialministerin Christine Clauß (CDU) auf, den Kahlschlag gemeinsam mit dem Landesjugendausschuss und den betroffenen Verbänden zu verhindern. Kinder und Jugendliche in den ländlichen Regionen seien mit den Kürzungen der Jugendpauschale von 14,70 Euro auf 10,40 Euro doppelte Verlierer und stünden öfter als in großen Städten vor verschlossenen Türen.

Hintergrund der Kürzungen sind die Sparverordnungen für die Ressorts aufgrund der zu erwartenden Steuerausfälle in Sachsen. Das Sozialministerium muss demnach 14,4 Millionen Euro einsparen. Insgesamt soll der Jahresetat der Jugendhilfe von ursprünglich 83 Millionen Euro um 7,7 Millionen Euro gekürzt werden. Davon entfallen 4,7 Millionen Euro auf die bislang mit rund 15 Millionen Euro vorgesehene Jugendpauschale.

Dresden (ddp-lsc) Url zum Artikel:

<http://www.ad-hoc-news.de/verbaende-weiter-scharfe-kritik-an-geplanten-kuerzungen-in--/de/Politik/20935500>

### Sachsen streicht Mittel für Jugendhilfe zusammen

Sachsen kürzt die Förderung für Jugendhilfe um rund ein Drittel. Wie die "Sächsische Zeitung" unter Berufung auf das Sozialministerium schreibt, soll der bisher vorgesehene Etat von knapp 15 Millionen Euro um 4,7 Millionen Euro gekürzt werden. Dem Blatt zufolge hat der Freistaat pro Jugendlichen an Kommunen und Kreise 14,70 Euro gezahlt, künftig sollen es nur noch 10,40 Euro sein. Die Kürzungen begründet der Freistaat mit geringeren Steuereinnahmen. Allein in diesem Jahr fehlen etwa 864 Millionen Euro in Sachsens Kassen.

Muss sparen: Sozialministerin Clauß

### Jugendklubs und Beratungsstellen droht Aus

Da die Gemeinden, Städte und Kreise den Landesbetrag um die gleiche Summe aufgestockt haben, droht die Gesamtsumme für lokale Jugendarbeit spürbar zu sinken. Vielen Jugendklubs, Beratungsstellen, Spielmobilien und weiteren Angeboten könnte das Ende drohen. Einschnitte werden auch beim Freiwilligen Sozialen Jahr, bei der Suchtberatung und in den Verwaltungsstrukturen der Freien Wohlfahrtspflege befürchtet.

Kritik kommt von Abgeordneten der Linken

### Linke kritisieren Sparpläne

Auf Kritik stoßen die Pläne des Sozialministeriums bei den Linken. Abgeordnete Annetrin Klepsch sagte, "wer in Sachsen Kinder- und Jugendpolitik auf diese Art mit dem Rotstift macht, der handelt

unverantwortlich und nimmt das Sterben zahlreicher Kinder- und Jugendangebote in Kauf." Die Jugendpauschale müsse konstant bleiben, weil im ländlichen Raum die Kinderzahlen zurückgingen und ein flächendeckendes Netz an Angeboten für Kinder- und Jugendliche Voraussetzung für gleichwertige Lebensbedingungen überall im Freistaat sei.

<http://www.mdr.de/sachsen/7073772.html>

Dienstag, 9. Februar 2010  
(Chemnitzer Morgenpost)

## **25 Mio. Euro futsch: Ministerin rupft den Sozialetat radikal**

*Von Jens Jungmann*

7,7 Mio. Euro werden dieses Jahr weniger für die Jugendarbeit ausgegeben: Betroffen davon sind unter anderem Jugendclubs.

**DRESDEN - Die Kürzung der Ausgaben für die Kinder- und Jugendhilfe durch das Land ist (vorläufig) beschlossene Sache: 7,7 Millionen Euro bekommen die Träger in diesem Jahr weniger überwiesen. Die Bescheide verlassen in diesen Tagen das Sozialministerium.**

Rund 90 Prozent des Haushaltes von Sozialministerin Christine Clauß (CDU) sind fest gebunden. Also muss sie die 25 Millionen Euro, die Finanzminister Georg Unland (CDU) in diesem Jahr von ihr gespart haben will, von den zehn Prozent „freiwilligen Ausgaben“ kürzen. Geahnt hatten es die Kinder- und Jugendverbände bereits: Ihr Etat wird am stärksten zusammengestrichen: 7,7 Millionen Euro gibt es in diesem Jahr weniger. Das heißt, dass Sachsen pro Jugendlichen in diesem Jahr statt 14,70 nur noch 10,40 Euro an die Kommunen und Kreise zahlt.

Da die Kommunen und Kreise den Landesbetrag jeweils um die gleiche Summe aufstocken müssen, wird weiteres Geld fehlen. Denn die Kommunen beklagen ihrerseits ein riesiges Steuerloch von einer Milliarde Euro. Damit stehen Jugendclubs, Spielmobile, Sozialarbeiter u.a. vor dem Aus. Ob es aber dabei bleibt, ist offen: Ihren Zwangssparplan muss die Ministerin nun dem Kabinett vorlegen - gut möglich, dass dort nachgebessert wird. Immerhin hatte sich MP Stanislaw Tillich (CDU) die Förderung der Jugend als ein Ziel seiner Amtszeit gesetzt.

Ralph Schreiber, Sprecher im Sozialministerium: „In dieser Woche gehen die Bewilligungen für die Verbände raus. In der vorigen Woche wurden die Gespräche mit Ministerin Clauß und den Betroffenen bereits geführt.“

Mit 7,7 Mio. Euro ist die freiwillige Jugendhilfe der größte Posten des 25 Mio. Euro Sozial-Sparpaketes. 9 Mio. Euro müssen an Rückstellungen einbehalten werden - etwa für den Unterhaltsvorschuss für Kinder von säumigen Vätern. 4 Mio. Euro werden im Gesundheitswesen eingespart - so beim Zusammenfassen von Doppelstrukturen und mehrfach finanzierten Projekten. 1 Mio. Euro weniger gibt's im Bereich Frauen und Familien: Etwa für die Zuschüsse für Drillingsgeburten, da diese auf Grund der Demografie ohnehin sinken.

<http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=2383600>

## **Sachsen kürzt drastisch Geld für die Jugend**

*Von Annette Binninger*

Dresden. Kahlschlag bei der Jugend: Der Freistaat streicht die Förderung für die Jugendarbeit um rund ein Drittel. Der bisher vorgesehene Etat für die sogenannte Jugendpauschale von knapp 15 Millionen wird nach SZ-Informationen um 4,7 Millionen Euro gekürzt.

Das heißt: Hatte der Freistaat bisher pro Jugendlichen an Kommunen und Kreise 14,70 Euro bezahlt, sind es künftig nur noch 10,40 Euro. Da Kommunen und Kreise bisher den vom Land gezahlten Betrag um die gleiche Summe aufgestockt haben, droht damit die Gesamtsumme für die Jugendarbeit

vor Ort deutlich zu sinken.

Für viele Jugendclubs, Beratungsstellen, Sozialarbeiter, Spielmobile und Jugendfreizeiten könnte dies das Aus bedeuten. Denn auch bei den freien Trägern der Jugendhilfe sind Kürzungen um fast ein Drittel geplant.

Auch beim Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ), der Suchtberatung und bei der Verwaltungsstruktur der Freien Wohlfahrtspflege soll es deutliche Einschnitte geben. Wie hoch sie ausfallen, ist noch unklar. Das sächsische Sozialministerium wollte dazu am Freitag keine näheren Angaben machen. Es bestätigte auf SZ-Anfrage lediglich, dass der Jahresetat der Jugendhilfe von ursprünglich 83 Millionen um 7,7 Millionen Euro gekürzt werde.

Hintergrund der Einschnitte sind unter anderem geringere Steuereinnahmen. Allein in diesem Jahr fehlen rund 864 Millionen in der Kasse des Freistaats. Das Finanzministerium hatte daher Anfang des Jahres eine Haushaltssperre verhängt und zugleich alle Ministerien verpflichtet, 140 Millionen einzusparen. Per „Rasenmäher-Methode“ muss nun jedes Fachressort seinen Etat deutlich kürzen. 14,4 Millionen Euro entfielen auf das Sozialministerium. Doch, wie erst jetzt bekannt wurde, muss das Ministerium insgesamt sogar 25 Millionen einsparen, weil deutliche Mehrausgaben bei gesetzlichen Sozialleistungen in diesem Jahr noch einkalkuliert werden müssen.

Erst am Montag will das Sozialministerium offiziell Kommunen, Kreise und Jugendhilfe-Träger über die geplanten Einschnitte informieren und das Geld für die jeweilige Jugendarbeit vor Ort zuweisen. „Diese Kürzungen sind für uns eine Katastrophe“, sagte der Vorsitzende des Kinder- und Jugendrings Sachsen, Andre Schnabel, am Freitag der SZ in einer ersten Reaktion.

[http://www.sz-online.de/Nachrichten/Sachsen/Sachsen\\_kuerzt\\_drastisch\\_Geld\\_fuer\\_die\\_Jugend/articleid-2381724](http://www.sz-online.de/Nachrichten/Sachsen/Sachsen_kuerzt_drastisch_Geld_fuer_die_Jugend/articleid-2381724)

Di | 9.02. | 13:13 Uhr

### [Jugendhilfe-Kürzungen - GRÜNE: CDU- und FDP-Abgeordnete aus dem ländlichen Raum müssen geplante Kürzungen zurückweisen](#)

Autor: [B90/DIE GRÜNEN-Landtagsfraktion Sachsen](#) 

**Dresden.** Die Crimmitschauer Landtagsabgeordnete Elke Herrmann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) hat die CDU- und FDP-Abgeordnete aus dem ländlichen Raum aufgefordert, die von Sozialministerin Christine Claus geplanten Kürzungen im Jugendhilfebereich zurückweisen.

“Man muss sich schon fragen, ob die Arbeit der Demographie-Enquetekommission in der letzten Wahlperiode vollkommen nutzlos war?“, so Herrmann, die jugendpolitische Sprecherin ihrer Fraktion ist. “Die geplanten Kürzungen drohen in der Jugendarbeit außerhalb der Großstädte wie ein Kahlschlag zu wirken.”

Im Abschlussbericht der Demographiekommission wird von der Notwendigkeit gesprochen, dass sich <>. Weiter heißt es: <> (siehe auch Seite 333 des Berichts)

“Dort wo die Zahlen der Kinder und Jugendlichen zurückgehen, wird überdeutlich, dass die Jugendpauschale als pro Kopf-Finanzierung keine geeignete Grundlage der Jugendarbeit sein kann“, so die Abgeordnete.

“Kürzt das Sozialministerium zudem, wie angekündigt, die Jugendpauschale von 14,70 Euro auf 10,40 Euro, sind die Kinder und Jugendliche in ländlichen Regionen doppelte Verlierer“, so Herrmann, die auch im Jugendhilfeausschuss des Landkreises Zwickau mitarbeitet. “Sie werden öfter als in den großen Städten vor verschlossenen Türen stehen. So verkommt die Jugendhilfeplanung des Landesjugendhilfeausschusses zum Alibi. Spielt das Ziel von gleichwertigen Lebensverhältnisse für Kinder und Jugendliche überall in Sachsen für die Ministerin noch eine Rolle?”

“Ich fordere Ministerin Claus auf, gemeinsam mit dem Landesjugendausschuss und den betroffenen Verbänden einen Weg zu suchen, der einen Kahlschlag verhindert. Spielraum gibt es sicher bei Investitionen. Wenn anschließend die Türen geschlossen sind, nutzen sie ohnehin keinem”, so die Abgeordnete.

“Aber die Trägervielfalt und die Qualität unterschiedlichen Angebote dürfen nicht durch den Wegfall der Landesfinanzierung gefährdet werden. Denn auch Landkreise und kreisfreien Städte als öffentliche Träger der Jugendhilfe drohen ihre Zuschüsse zu den Angeboten angesichts ihrer Finanzlage zurückfahren.”

Hintergrund:

In der 4. Wahlperiode des Sächsischen Landtags erarbeitete eine Enquetekommission den Bericht ‘Demografische Entwicklung und ihre Auswirkungen auf die Lebensbereiche der Menschen im Freistaat Sachsen sowie ihre Folgen für die politischen Handlungsfelder’

<http://www.landtag.sachsen.de/dokumente/20080930-Bericht-Enquetekommission.pdf>

<http://www.politopolis.de/51321/jugendhilfe-kuerzungen-gruene-cdu-und-fdp-abgeordnete-aus-dem-laendlichen-raum-muessen-geplante-kuerzungen-zurueckweisen/>

## **Jugendhilfeförderung mit Einsparungen im Vogtland**

*Freie Träger müssen Kürzungen hinnehmen*

**Der Jugendhilfeausschuss des Vogtlandkreises hat der Finanzierung der freien Träger der Jugendhilfe mit einem Vorbehalt beschlossen. Aufgrund der angespannten Haushaltslage im Freistaat Sachsen hat das Sozialministerium die Jugendpauschale um 30% gekürzt. Dadurch hat der Vogtlandkreis rund 230.000 Euro weniger Einnahmen aus Dresden.**

Folglich kann die Finanzierungszusage an die Jugendeinrichtungen nur zu 92% getroffen werden. 8% muss jeder Träger bereits in diesem Jahr einsparen. Zugleich konnten durch den Wegfall einer Koordinatorenstelle im Familienbereich sowie die Aquirierung von Landesfördermitteln für die Suchtprävention durch die Arbeiterwohlfahrt Vogtland weitere freie Mittel zur Verfügung gestellt werden. Die 8%-Einsparung schlägt sich insgesamt mit 170.000 Euro weniger Ausgaben im Kreishaushalt nieder. Vorerst wird eine Pauschalkürzung vorgenommen. Allerdings sollen Arbeitsgruppen in nächster Zeit Prioritätenlisten erstellen. Der Vogtlandkreis muss festlegen, welche Aufgaben als notwendig eingestuft werden, dazu soll es auch Gespräche mit den Einrichtungen geben. Das Gieskannensystem möchte man unter allen Umständen abschaffen.

Gerade im Präventivbereich will die Verwaltung das Angebot unter allen Umständen erhalten. Dazu sagte Landrat Lenk etwas salopp: "Wenn wir ein Kind aus der Heilerziehung bekämen, hätten wir die 200000 Euro bereits eingespart." Die rund 800 bedürftigen Jugendlichen im Vogtland kosten circa 9 Millionen Euro. Man möchte dieser Entwicklung entgegensteuern.

Ein weiterer Protest gegen die Entscheidung des Ministeriums hielt der Landrat für nicht nötig. Die Kürzungen seien bereits beschlossenen Sache. Die finanzielle Situation lässt keine Spielräume zu. Lenk betrachtet die künftige Aufgabenstellung aber auch als eine sehr spannende. Immerhin musste man derartige Einschnitte und das ausschließliche Tätigen gezielter, langfristig wirkender Investitionen in diesem Umfang seit der Wiedervereinigung noch nicht vollziehen. (ce)

<http://www.spitzenstadt.de/plauen/index.php?menuid=18&reporeid=2419>, 2010-02-11

## **Weiter scharfe Kritik an geplanten Kürzungen in Jugendhilfe**

Gewerkschaften, Verbände und Oppositionsparteien kritisieren die geplanten Kürzungen in der Jugendhilfe. Sachsens DGB-Chefin Iris Kloppich warnte am Dienstag in Dresden davor, mit den drastischen Kürzungen in der Jugendarbeit von insgesamt 5,5 Millionen Euro würden „falsche Prioritäten gesetzt“.

Investitionen in Infrastruktur, Straßen und Brücken seien wichtig, aber Investitionen in die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen seien von viel größerer Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit des Landes. Deutliche Kritik äußerten auch SPD, Die Linke und Grüne.

Kloppich verwies darauf, dass sich allein in den Jugendverbänden des Kinder- und Jugendrings Sachsen mehr als 150 000 junge Menschen betätigen würden. Dort erfahren die Jugendlichen laut Kloppich zum ersten Mal, was Demokratie bedeutet. Bereits 2004 habe es Kürzungen von zehn Prozent für alle landesweit tätigen Träger der Jugendhilfe gegeben, sodass Personal entlassen werden musste und einige Vereine mittlerweile insolvent seien, sagte André Schnabel, Vorsitzender des Kinder- und Jugendrings Sachsen.

*Von Romy Richter*

<http://www.lr-online.de/nachrichten/sachsen/Weiter-scharfe-Kritik-an-geplanten-Kuerzungen-in-Jugendhilfe;art1047,2821832>

### **Einschnitte bei Jugendarbeit befürchtet**

*Jusos Vogtland: Einsparungen an der falschen Stelle*

**Die Jusos Vogtland kritisieren die Kürzung der schwarz-gelben Landesregierung bei der Jugendpauschale um 30 % und befürchten drastische Einschnitte bei der kommunalen Jugendarbeit im Vogtland. „Wer bei der Jugendhilfe den Rotstift ansetzt, gefährdet die Zukunft der jungen Generation“, so Steffen Rauchfuß, Vorsitzender der Jusos Vogtland.**

„In den letzten Wochen wurde im Vogtland viel darüber diskutiert, wie jungen Menschen in der Region eine Perspektive geboten werden kann. Durch diese Maßnahme der Landesregierung bestimmt nicht.“ Die Jugendpauschale des Freistaates Sachsen muss, um von den Landkreisen in Anspruch genommen werden zu können, in der gleichen Höhe durch kommunale Mittel kofinanziert werden. Sie ist abhängig von den im Landkreis lebenden Kindern und Jugendlichen bis 27 Jahre. Somit wurden die Mittel des Freistaates für die kommunale Jugendarbeit gleich zweimal gekürzt: Einmal durch den demografischen Faktor (weniger 0-27jährige) und nun durch die Reduzierung des pro-Kopfbetrages um 4,30 € (von 14,70 € auf 10,40 €). Die schwarz-gelben Kürzungspläne bedeuten für den Vogtlandkreis damit einen Einnahmeausfall von über 200000 Euro.

„Durch die Kürzung der Jugendpauschale wird die wichtige Arbeit präventiv arbeitender Projekte in Frage gestellt“, gibt Steffen Rauchfuß zu bedenken und sagt weiter: „Erst wurden zum Jahreswechsel die Steuern gesenkt und somit die Einnahmehasis des Freistaates gekürzt. Nun fehlt das Geld für wichtige Aufgaben des Landes.“ Die Jusos Vogtland fordern den Landrat Dr. Tassilo Lenk und die vogtländischen Landtagsabgeordneten auf, in Dresden gegen diese Kürzung an der falschen Stelle zu protestieren. (jusos)

2010-02-10 <http://www.spitzenstadt.de/plauen/index.php?menuid=18&reporeid=2415>